

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XVII. Der junge Baum.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-214537

XVII.

Der junge Baum.

- 1 **G**otthold hatte in seinem Garten einen jungen Baum, welchen er selbst geimpfet, oder gepfropffet, mit grossem Fleiß seiner gewartet, und bißhero mit Verlangen Früchte von ihm gehoffet hatte. Als er nun zu tragen begunte, und er die ersten Früchte, welches Rosen-rothe schöne Aepffel waren, mit eigener Hand abbrach, sagte er: Wie mag's immer kommen, daß die Früchte eines jungen Stamms, den wir selbst erzeugt, wenn es nur etliche wenige Aepffel sind, uns mehr belustigen und erfreuen, als wenn andere, von frembder Hand, mit grossen Körben voll für-
- 2 getragen werden? Gewiß ist hiebey eine subtile und heimliche Eigenliebe, daß unser eigenes, so geringes auch ist, uns mehr erfreuet, als frembdes, wenn es schon grösser ist. Hieraus aber kan ich etlicher massen abnehmen, wie eine grosse Freude es müsse seyn, wenn Gott die Eltern mit Früchten der Tugend, und des Wohlverhaltens ihrer Kinder sättiget:
- 3 Die Kinder sind anfangs junge Reisslein, den Eltern, wenn ich so reden mag, vom Herzen entsprossen und gebrochen, sie werden befeuchtet durch viel Schweiß und Thränen, beschnitten durch ernste und gottselige Zucht, gewartet durch sorgfältige Aufsicht, gewärmet,

met, und gleichsam beschienen von herzoglicher Liebe, gedünget durch alles Vermögen; Wer kan denn zur Gnüge beschreiben die Freude der Eltern, wenn sie sehen ihr Zweiglein grünen, gedeihen und wachsen? Wann Gott zu ihrem pflanzen und begiessen das Gedeihen giebt, und ihr junger und lieber Baum seine gesegnete Früchte in ihren Schooß zu schützen beginnet? Die Kinder sind ein Spiegel⁴ der Eltern; Je tugendhafter und gottseliger, je heller und schöner: Wie nun die Sonnen-Strahlen am stärcksten sind, wann sie an einem hellen Spiegel zurück prallen; Also durchdringets den Eltern das Herz, wann ihre Kinder von den Strahlen der göttlichen Gnade und Segens erleuchtet, ihr Licht mit ihnen theilen: Die Kinder-Freude ist kräftiger, das Herz der alten und abgearbeiteten Eltern zu stärcken und zu erquickten, als der edelste Wein und der köstlichste Balsam. Die Musie, welche alte Leute am liebsten hören, ist, wenn ihre Kinder ihres Wohlverhaltens halber gerühmet werden: Darum auch der⁶ weise Mann unter den 10. Stücken, die er in seinem Herzen hoch zu loben hält, oben an setzet, einen Mann, der Freude an seinen Kindern erlebt. (Syr. XXV, 9. 10.) Mein frommer Gott, hie sind meine Pflänglein! Ob ich zwar keine Liebe, Sorge, Mühe, Seuffzer, Kosten an ihnen spare, bestehet doch dar-
 Ec 3 innen